rufen und Konfessionen zugänglichen Herbstversammlung in Salzburg (31. August bis 3. September über das Thema „Christus und das Berufsleben des modernen Menschen" anbietet. Es handelt sich zugleich um einen religiösen, ethischen und dem Geist der Zeit die Diagnose stellenden Kongreß. Er wird tief hineinschauen lassen in das geistige Chaos, das, täuschen wir uns nur ja nicht, die eigentliche und letzte Ursache des politischen und wirtschaftlichen Lebens ist. Er wird zeigen, worauf wir oben hinwiesen, daß sich gerade in der geistig-seelischen Haltung zum Beruf und seinem sachlichen Inhalt der Geist der Zeit wie in einem Prisma spiegelt und wie umgekehrt der Zeitgeist es ist, der das Berufsethos geformt hat und noch formt. Vielleicht gibt es keinen zuverlässigeren und plastischeren Exponenten des Zeitgeistes, als das moderne Berufsethos Die Tagung wird also zeigen, wo wir geistig stehen.

Sie wird sich aber durchaus nicht in einer die Wissenschaft um der Wissenschaft willen betreibenden, ideengeschichtlichen, „objektiven", neutralen und blutleeren Analyse des Zeitgeistes erschöpfen. Im Gegenteil! Sie wird ihre Wesensaufgaben darin sehen, die einzelnen Berufe „von Oben her" zu betrachten. Sie wird versuchen, im Berufe den Ruf des Meisters zu hören und zu formulieren. Sie wird deutlich erweisen, daß die Eigengesetzlichkeit der Berufe in keinem Gegensatz steht zu dem Gesetze des Evangeliums, und, daß eine vom Geiste Christi durchflutete Betrachtung des Berufes nicht allein die Idee des Berufes und dessen Ethos sicherer und klarer zu erkennen vermag, sondern daß sie auch hellstes Licht wirft auf die Wahrheiten, die im Berufsleben in die Wirklichkeit übersetzt, angewandt und propagandiert werden. Die Tagung wird also auch hier den Grundsatz bestätigen, daß eine der Wirkungen einer sich dem Lichte Christi öffnenden Betrachtung die ist, daß sie uns das Wesen der Dinge, die wir zu ergründen versuchen, ihr Leben und ihre Fülle, ihre Möglichkeiten und ihren Sinn, ihre Grenzen und ihren Aufgabenkreis unvergleichbar klarer schauen läßt, als jene Betrachtung, die, ohne diesem Zustrom an Kraft und Licht, nur aus der Immanenz der Dinge selbst dieses Wesen zu ergründen sucht. In der Erörterung des Verhältnisses des Christentums zu dem Berufsleben des modernen Menschen wird also primär versucht werden, mit den Mitteln eines katholischen Denkens die Forderungen scharf zu umschreiben, die in einer Verbundenheit mit Christus und mit dem Leben der Kirche für den Beruf und ihren Inhaber grundsätzlich gegeben sind. Es wird daher unvermeidlich sein, die Kluft schauen zu lassen, die sich zwischen einem rein diesseitigen Verhältnis zum Beruf und einem im Glauben verwurzelten und von ihm geformten auftut. Was der Präsident des katholischen Akademikerverbandes, der hessische Minister Ferdinand Kirnberger in seiner kurzen aber substantiellen Rede bei der Eröffnung der das Verhältnis von Religion und Recht beleuchtenden Münchner Tagung (1.—3. November 1929) über das Recht ausführte, gilt in gleicher Weise auch für den Beruf: „Wir haben es als ein besonderes Bedürfnis empfunden, das Rechtsleben (Berufsethos) der Gegenwart wieder einmal mit ewigen Maßstäben zu messen und das uns von Gott gespendete übernatürliche Licht in das Dunkel und Halbdunkel, in die Verworrenheit, Labilität und Relativität der modernen Rechtsauffassung (der modernen Auffassung vom Beruf) hineinfallen zu lassen, auf daß es wie auf dem geheimnisvollen Bilde Rembrandts in Kassel, die dunkle, trübe und melancholische Landschaft überschütte".

Es wird das ernste Streben aller Katholiken sein, die Kirche sichtbarer werden und sie plastischer in die Erscheinung treten zu lassen. Ein Weg zu diesem Ziele wird neben den Leiden, die uns bevorstehen, die Erneuerung des Berufslebens im Geiste Christi und seine Befreiung aus diesseitigen und utilitaristischen Umklammerungen sein. Es wäre eine Tat des Katholischen Akademikerverbandes, wenn es ihm auch nur schon gelänge, eine kleine Truppe von Intellektuellen heranzubilden, die, in Christus verwurzelt, ihn in den Menschen sehen lernten, die ihnen ihr Beruf zuführt. Wir suchen so oft Wesen und Größe des Christentums in machtvollen, durch Zahlen wirkende Kundgebungen „auszuweisen". Wir wollen darüber nicht vergessen, daß sich der Geist Christi vor allem in den verborgenen Aktionen von Mensch zu Mensch fortpflanzt. Es wäre verhängnisvoll, wollten wir über der Bedeutung organisatorischer Arbeit in die Weite und Breite den Wert des Christseins in der Verborgenheit des aus übernatürlichen Quellen gespeisten Berufslebens verkennen. Was vermag ein Arzt (um nur eine Berufsart zu erwähnen), der seinen Beruf in ein Apostolat aus dem Geiste des Evangeliums und für das „Reich" emporgewandelt hat, der gerade in den Aermsten den Herrn verehrt, der zur seelisch-geistigen Not derer vorstößt, die sich ihm anvertrauen, sie aus den Verbitterungen löst und sie mit ihrem Schicksal versöhnt, indem er in ihnen den ersten aller Berufe, den des Wachstums zu Christus hin, weckt. Wir trieben eine kurzsichtige geistige Politik, wollten wir uns über den an sich durchaus notwendigen großen politischen, sozialen und kulturellen Aktionen die Tragweite der Taufe des vom Geiste der Zeit unterminierten modernen Berufsethos vergessen.

Möge daher die Herbstversammlung der katholischen Intellektuellen Deutschlands und Oesterreichs in Salzburg weite Kreise, auch über die Zahl der Teilnehmer hinaus, in der Richtung einer Ueberprüfung ihres Verhältnisses zu ihrem Berufsleben und einer verantwortungsvollen Revision desselben in Conspectu Dei wecken! Möge sie den Glauben an die entscheidende fernwirkende Bedeutung einer Wiederverwurzelung des Berufes im Geiste Christi und dem Sein der Kirche beleben und stärken! Möge sie in demütiger, starker Gewissenserforschung und in mutiger, schmerzvoller Selbstanklage jene weiten Strecken der Intellektuellen endglittene Weisheit wieder vor Augen führen: daß wir nur dann die Ernte einholen, wenn wir uns zur Selbstlosigkeit und zu einer Vollbewertung aller Menschen als der Ebenbilder Gottes und der zur Erbschaft Christi Berufenen durchgerungen haben. Möge die Tagung beitragen, die dumpfe unheimliche Spannung, die durch die Menschheitsfamilie geht, dadurch zu mildern, daß sie der Welt eine, wenn auch kleine, Schar ernster, verantwortungsvoller „Menschen der Sehnsucht" zeigt, die dem lockenden Ruf des Herrn nach einer Verwesentlichung des Lebens vernommen haben und ihm folgen, und die in christlicher Weisheit die Lösung der Weltkrise von einem Durchbruch der Kräfte erwarten, die nur durch die Nachfolge des Welterlösers und durch die lebensvolle Einheit mit dem Sein der Kirche entbunden werden.

Held für Brüning

Die Politik der Bayrischen Volkspartei

München, 25. August.

Auf der diesjährigen Tagung des Bayrischen patriotischen Bauernvereins in Tuntenhausen nahm Ministerpräsident Dr. Held das Wort. Er betonte u. a., daß die Parteien, die die Schuld an der Reichstagsauflösung trügen, mit dieser herostratischen Tat Volk und Vaterland in noch tieferes Elend gestoßen hätten. Der Rücktritt der bayrischen Staatsregierung, der vor allem verschuldet sei durch den Bayrischen Bauernbund zusammen mit den Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten, **habe das staatliche Leben Bayerns Kräften preisgegeben, die seine Ohnmacht anstrebten.**

Der 14. September werde nicht nur über das Schicksal des Reiches, sondern auch über das Schicksal Bayerns im Reich entscheiden. Dr. Held beleuchtete dann die Lage im Reiche, wo das Kabinett Brüning eine hellose Erbschaft angetreten habe, aber mit zielsicherem Blick und fester Hand das Reformwerk in Angriff genommen habe. Brünings Hilfswerk für die Landwirtschaft und die Sanierung der Finanzen sei durch das Versagen des Reichstages vorerst zerschlagen; denn was auf dem Wege der Notverordnungen geschehen könne, könne bei weitem nicht das Hilfsprogramm ersetzen. Das ganze Reformwerk bleibe also ein Bruchstück. Dr. Held schloß mit der Aufforderung, am 14. September Mann für Mann für die Bayrische Volkspartei einzutreten.

Wahlaufruf der DVP.

Berlin, 25. August.

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten und nach einer Rede des Parteivorsitzenden Scholz einen Wahlaufruf beschlossen, in dem es heißt:

„Wir haben gekämpft und werden weiterkämpfen für große und umfassende Reformen auf allen Gebieten der Finanzen, der Wirtschaft und der Staatsordnung, die erforderlich sind zur Rettung von Volk und Staat aus Verelendung und Arbeitslosigkeit, in die uns die Verantwortungsscheu der Sozialdemokratie hineingebracht hat. Unsere nächsten Aufgaben sind: Fortsetzung der nationalen Befreiungspolitik Stresemanns, Revision der Friedens- und Tributverträge, Kampf gegen die Kriegsschuldlüge, Wiedergewinnung der völligen Gleichberechtigung Deutschlands unter den Völkern der Erde, Wiedervereinigung des Saargebietes mit dem Reiche, Vereinigung der Ostgrenze, Schutz der deutschen Minderheiten, Wiedererlangung kolonialer Betätigung, Ausbau der Osthilfe zur Rettung des deutschen Ostens, Erhaltung und Stärkung des Wehrgedankens im deutschen Volke, Reichsreform, Verfassungsreform, Parlamentsreform, Schaffung einer übersichtlichen und billigen Verwaltung, Wahlreform mit dem Ziele des Abbaues der Steuern und der Wiederherstellung wirklicher Verantwortlichkeit der Körperschaften für die Deckung der von ihnen bewilligten Ausgaben, Sicherung der sozialen Errungenschaften unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft, Umbau auf berufsständischer Grundlage, Schutz des deutschen Familienlebens, Verteidigung unserer christlichen Kultur gegen die vordringende Macht des Bolschewismus."

Auf der Reichsliste der D. Vp. stehen an den ersten Stellen: 1. Dr. Scholz, 2. Dr. Matz, 3. Generaloberst v. Seeckt, 4. Geheimrat Kahl, 5. Morath, 6. Bankdirektor v. Stauß.

Wahlkampf-Chronik

Hugenberg hat am Sonnabend in einer großen Versammlung im Vereinshaus Dresden gesprochen. Er trug seine bekannten „Gesetze der Logik dieses Wahlkampfes" vor. Diese Gesetze lassen sich bekanntlich dahin zusammenfassen, daß SPD. und Zentrum an allem Uebel schuld seien. Das Zentrum müsse im neuen Reichstag gezwungen werden, eine Rechtsregierung unter deutschnationaler Führung mitzumachen. — Man sieht, Geheimrat Hugenberg ist Optimist. Ob er es nach dem 14. September noch ist?

Der Christlich-soziale Volksdienst hat am Sonntag in Chemnitz eine Landestagung abgehalten. Es wurde für die drei sächsischen Wahlkreise ein gemeinsamer Wahlvorschlag aufgestellt, an dessen ersten Stellen stehen: 1. Dr. Echte, Oberregierungsrat, Glauchau; 2. Gustav Noak, Textilarbeiter und Gemeindeverordneter in Großschönau; 3. Kaufmann Göriche, Radebeul.

Obermeister Biener, der bisher zur Deutschnationalen Volkspartei gehörige Präsident der Gewerbekammer Chemnitz, ist zur Wirtschaftspartei übergetreten.

Die Ostsachsentagung der SPD., die am Sonntag in Dresden tagte, hat beschlossen, an den ersten Stellen folgende Bewerber für die Reichstagswahl aufzustellen: 1. Minister a. D. Fleißner, Dresden; 2. Redakteurin Sender, Dresden; 3. Redakteur Debbert, Meißen; 4. Textilarbeiter Krätzig, Berlin-Wahlsdorf; 5. Amtshauptmann Schirmer, Freital; 6. Bezirksschulrat Arzt, Hellerau; 7. Frau Dr. Stegemann, Dresden.

Zu schweren Zusammenstößen kam es anläßlich einer von den Nationalsozialisten einberufenen Versammlung in Strlegau. Zahlreiche Verletzte wurden festgestellt. In Berlin wurden im Laufe des Sonntags 188 Verhaftungen vorgenommen.

Durchführung der Westhilfe

Die Aufgaben für 1930

Für die Durchführung der Westhilfe, insbesondere für die Verwendung der im Reichshaushalt und im preußischen Haushalt vorgesehenen Summen haben die beteiligten Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten den Ressorts Vorschläge unterbreitet. Diese Vorschläge sind in den zuständigen Reichs- und Staatsministerien geprüft, und werden dieser Tage Genehmigung finden.

Bei den zur Verfügung stehenden Summen handelt es sich um 20 Millionen Mark aus dem Haushaltsplan des Reiches. Davon erhält Preußen für seine Grenzgebiete einen Anteil von 9,14 Millionen Mark, außerdem steht im preußischen Haushalt ein Fonds für die notleidenden Grenzgebiete im Osten und Westen in Höhe von 15 Millionen Mark bereit, aus denen den westlichen Grenzgebieten 5 Millionen Mark zugesprochen sind.

Um die Art der Durchführung der Westhilfe einheitlich zu regeln, soll dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz und dem Oberpräsidenten in Kassel eine Oberleitung bei der Durchführung gegeben werden. Bei allen Arbeiten, Vergebungen usw. sind Firmen, Arbeiter und Rohstoffe tunlichst aus den besetzt gewesenen Gebieten selbst bevorzugt zu berücksichtigen, damit auch auf diese Weise zur Behebung der Arbeitslosigkeit dieses Gebietes beigetragen wird.

Ueber die Verwendung der Mittel wird bekannt, daß ein bedeutender Anteil auf die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse durch den Bau wichtiger, größere Gegenden aufschließender Verbindungsstraßen entfallen wird. Das gilt insbesondere für die Mittel-Mosel-Straße und für die rechtsrheinische Rheinufer-Straße im Wiesbadener Bezirk. Eine kräftige Beihilfe wird für den Bau der Moselbrücke in Koblenz gegeben werden.

*

Die durch Erlaß des Reichspräsidenten vom 14. August 1930 — Reichsgesetzblatt 1930, Teil I, Seite 434 — errichtete Oststelle hat, wie amtlich mitgeteilt wird, ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Geschäftsräume befinden sich vorläufig in Berlin W 9, Leipziger Platz 17.

Die Einrichtung der Landstellen in Königsberg Ostpr., Kölln, Schneidemühl, Breslau und Oppeln steht für Anfang September in Aussicht. Die Kommissare entscheiden in den Angelegenheiten der Umschuldung, Betriebssicherung und Zinserleichterung usw. selbständig. Einzelanträge sind daher nicht an die Oststelle Berlin zu richten.

80000 Arbeitslose mehr!

Arbeitsmarktlage im Reich vom 1. bis 15. August 1930.

Berlin, 25. August. Die Entwicklung der Arbeitsmarktlage im Reich in der ersten Hälfte des August 1930 ist nach einem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gekennzeichnet durch eine geringe Entlastung der Arbeitslosenversicherung bei wachsender Zahl der Krisenunterstützten. Während im letzten Berichtsabschnitt die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Versicherung bereits um rund 28 000 zugenommen hatte, hat sie jetzt einen Rückgang um rund 3000 auf 1 494 000 erfahren. Die Krisenunterstützung hat jedoch um rund 17 000 Unterstützungsempfänger auf über 420 000 zugenommen. Beide Einrichtungen zusammen haben eine Belastung von 1 915 000 Unterstützten erreicht. Die Ueberlagerung gegenüber dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahres beläuft sich auch weiterhin auf mehr als eine Million. Der Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist vermutlich im ganzen eine Folge der zahlreichen Aussteuerungen von Arbeitslosen, deren Unterstützungsansprüche erschöpft sind.

Die Zahl der bei den Arbeitsämtern verfügbaren Arbeitslosen ist gestiegen. Das Anwachsen von rund 2 765 000 am 31. Juli auf rund 2 845 000 am 15. August, also um etwa 80 000, ist ein Zeichen für eine weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes. Feierschichten und Kurzarbeit haben nach den Meldungen der Landesarbeitsämter weiter zugenommen. Auch Stillegungsanträge liegen wiederum vor, wenn auch in etwas geringerem Maße als im Juli. **Eine sichtbare Auswirkung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung war in der Berichtszeit noch nicht zu erwarten.**

Regierungskrise in Polen

Warschau, 23. August.

Der polnische Staatspräsident Slawek hat Marschall Pilsudski mit der Neubildung der polnischen Regierung betraut. In einer Unterredung zwischen Slawek und Marschall Pilsudski betonte letzterer, daß er in seinem Kabinett nur mit den Ministern zusammenarbeiten werde, die er sich selbst aussuche. Pilsudski wird am Montag vormittag dem Staatspräsidenten die neue Ministerliste vorlegen.

Kloster Metten in Flammen

München, 25. August. Wie aus Straubing gemeldet wird, steht seit Sonnabend das berühmte Benediktinerstift Metten in hellen Flammen. Sämtliche Feuerwehren der Umgebung sind zur Hilfeleistung auf dem Brandplatz erschienen. Die Wirtschaftsgebäude des Klosters und die Erntevorräte sind vollständig vernichtet. Im letzten Augenblick gelang es, die zweitürmige Barock-Klosterkirche, die 1720 bis 1724 unter teilweiser Benutzung der Reste eines älteren gotischen Baues aus dem 15. Jahrhundert errichtet wurde, sowie die kostbare, 90 000 Bände umfassende Bibliothek zu retten.

Das Kloster Metten ist 792 von Karl dem Großen gegründet und damit eine der ältesten Benediktinerniederlassungen in Deutschland. Es ist ihm ein Gymnasium und Internat angegliedert.

---

* **Das Luftschiff Graf Zeppelin** ist Montag früh von seiner Ostpreußenfahrt kurz vor 7 Uhr in Staaken wieder gelandet, und um 7.55 Uhr mit 12 Passagieren an Bord zum Heimflug nach Friedrichshafen aufgestiegen.

* **Auf den Polizeikommissar von Kalkutta** (Indien) Sir Charles Tegart wurden, als er im Kraftwagen nach seinem Büro fuhr, zwei Bomben geworfen. Der Kommissar blieb unverletzt. Sein Chauffeur wurde verwundet und der Wagen beschädigt.

* **In Wannsee** wurde in der vergangenen Nacht ein Lastkraftwagen von einem unbekannt gebliebenen Privatwagen angefahren. Durch den Anprall wurde eine Frau mit ihrer Tochter von dem Lastkraftwagen geschleudert und tödlich verletzt.

Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Witterungsaussichten. Trockenes, vorwiegend heiteres Wetter. Nach kühler Nacht tagsüber etwas wärmer als heute. Ab morgen örtlich, besonders in den Gebirgslagen Nebel, sich bald wieder auflösend. Schwache bis mäßige Winde aus östlichen bis südlichen Richtungen.